

die erforderliche Regelmäßigkeit in den Güterzugverkehr zu bringen. Dazu ist es nötig, daß diese Züge nur so viele Wagen führen, wie bei den jetzigen Leistungen der Lokomotiven sicher gefahren werden können. Zu hohe Belastung schädigt das Lokomotivmaterial und ruft durch das Versagen der Maschine während der Fahrt große Verspätungen hervor, die ihrerseits wieder den glatten Verkehr hindern.

Diese Maßregel muß Hand in Hand mit einer Einschränkung der Zahl der Reisenden gehen. Diese Einschränkung läßt sich einmal durch Aufklären des Volkes mit Hilfe von Presse und Parlament, außerdem aber auch durch Zwangsmassnahmen, d. h. in erster Linie durch weiteren Ausfall von Zügen und durch Beschränkung der Ausgabe von Fahrkarten, erreichen.

Außerdem müssen die Züge unbedingt ihre Aufenthaltszeit einhalten, gleichgültig, ob alle Fahrgäste mitkommen, Gepäck verladen ist usw.

Das Personal der Eisenbahnen muß auf die strengste Pflichterfüllung hingewiesen werden. Ich weiß, daß dieses Personal z. T. überanstrengt ist und an sich gutes geleistet hat. Es gibt aber auch für die Heimat kein Nachlassen. Auszeichnungen, Prämien können ebenso wie Strafen hier zweckmäßig und notwendig sein. Seitens der D. S. L. sind bereits weitgehende Maßnahmen zur Entlastung des Verkehrs getroffen. Insbesondere\*):

1. ständig sehr niedrig gehaltener Prozentsatz der Beurlaubungen bei Front und Etappe, der es ermöglichte, zahlreiche Militäurlauberzüge von allen Kriegsschauplätzen wegzulassen;

2. wiederholte Verhängung längerer Urlaubsperren, zum letzten Male für die gesamte Westfront vom 24. 11. bis 4. 12.;

3. Befehl, daß das Heimatheer über Weihnachten nur Beurlaubte zur Beurteilung darfst; außerdem nur in zwei Staffeln;

4. Herabdrückung operativer Anforderungen an die Eisenbahnverwaltungen auf ein Mindestmaß.

Zur weiteren Klärung der Lage ist als mein Vertreter der Feld-Eisenbahndirektor, Oberst v. Döbershausen, z. Z. in Berlin, um mit dem preussischen Minister der öffentlichen Arbeiten über weitere Schritte zu verhandeln. Er steht Kurier Eggeling zum Vortrag gern zur Verfügung.

Jedenfalls möchte ich nochmals wiederholen, daß die Lage bitter ernst ist und Abhilfe, sei es auch durch schärfste Maßnahmen, unbedingt nötig ist. Es steht der Ausgang des Krieges auf dem Spiele.

S. M.: L u d e n d o r f f.

\*) Ich mußte mich schwersten Herzens dazu entschließen, das kämpfende und leidende Heimatheer bitter zu enttäuschen, nur weil die Heimat verlagte. Der Festverkehr in der Heimat durfte natürlich nicht gestört werden, weil das die Stimmung beeinträchtigte. Der Verf.